



# DGÄPC-NEWSLETTER

## Moderne Intimchirurgie Physisches und psychisches Leid mindern

Weibliche Intimchirurgie wird bei Fachärzten für Plastische und Ästhetische Chirurgie immer häufiger nachgefragt. In der Regel ist aber nicht ein ästhetischer Wunsch, sondern eine körperliche Einschränkung ausschlaggebend für den Gang zum Ästhetisch-Plastischen Chirurgen. Aussehen und Proportionen der Intimzone können von Frau zu Frau sehr unterschiedlich ausfallen. Unterschiede sind angeboren oder stellen sich während des natürlichen Alterungsprozesses ein. Zudem bedingen auch Schwangerschaften und Geburten anatomische Veränderungen der weiblichen Geschlechtsorgane. Diese gehen häufig mit physischem und psychischem Leid einher. Zu den häufigsten ästhetisch-plastischen Operationen in der weiblichen Intimzone zählen in Deutschland die Schamlippenkorrektur, die Vaginalstraffung und die Hymenrekonstruktion.

Zunehmendes Alter, hormonelle Umstellungen oder genetische Veranlagung bedingen häufig zu große oder lange innere oder äußere Schamlippen, denen es zusätzlich an Straffheit fehlt. Betroffene

fühlen sich dadurch oft stark gehemmt und in ihrem täg-



lichen Leben beeinträchtigt. Schmerzen beim Radfahren, Sport oder Geschlechtsverkehr sind mögliche Folgen zu großer Schamlippen. Mit den Mitteln der modernen Ästhetisch-Plastischen Chirurgie lassen sich auftretende anatomische Abweichungen korrigieren. Auch die Vergrößerung zu kleiner Schamlippen ist zum Beispiel

mittels Unterspritzung mit körpereigenem Fett möglich.

Schwangerschaft, Alter und hormonelle Einflüsse können aber nicht nur das äußere Erscheinungsbild der weiblichen Intimregion verändern. Auch die Vagina verliert mitunter an Straffheit und Elastizität. Zudem kann es infolge einer Geburt zur Beeinträchtigung der Beckenbodenmuskulatur kommen. Verringertes Lustempfin-

den der Betroffenen und Hemmungen in der Partnerschaft können die Folge sein. Frauen, die unter diesen Problemen leiden, rät der Facharzt zu einer Vaginalverengung. Neben der operativen Vaginalstraffung ist auch eine Unterspritzung denkbar. Eine ergänzende Straffung der Beckenbodenmuskulatur kann zudem sehr hilfreich bei Inkontinenz sein.

Beim Geschlechtsverkehr kann das Jungfernhäutchen (Hymen) reißen. Die gesellschaftliche Anerkennung ist in vielen Kulturkreisen und Religionen stark mit der Jungfräulichkeit der Frau verbunden. Mit der Hymenrekonstruktion (mit körpereigenem Gewebe) lässt sich diese – zumindest anatomisch – wiederherstellen. Häufig werden auch nach Vergewaltigungen Rekonstruktionen gewünscht.

Spezialisierte Fachärzte können bei Eingriffen im weiblichen Intimbereich auf eine Reihe etablierter Methoden zurückgreifen. Aber auch Männer fragen intimchirurgische Behandlungen immer häufiger nach, wie die aktuelle DGÄPC-Patientenbefragung zeigt. Genaueres zu den von Männern bevorzugten ästhetisch-plastischen Eingriffen ist ab dem 21. September im DGÄPC-Magazin 2011 zu lesen (siehe links).

Intimchirurgie kann dazu beitragen, physisches und psychisches Leid zu mindern. Gerade bei einem solch brisanten Thema ist es wichtig, sich an einen erfahrenen Facharzt zu wenden. Ein seriöser Facharzt wird den Eingriff umfassend erklären und auf Alternativen, Risiken und Beschränkungen hinweisen.

DGÄPC  
Deutsche Gesellschaft für  
Ästhetisch-Plastische Chirurgie

**DGÄPC-MAGAZIN**

Zahlen, Fakten und Trends in der  
Ästhetisch-Plastischen Chirurgie 2011/2012

## DGÄPC-Magazin 2011/2012

Zum vierten Mal führte die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie in diesem Jahr eine Patientenbefragung durch. Die Patienten unserer Fachärzte wurden dabei anonym zu ihren Eingriffen sowie zu Sonderthemen wie der Wahl des Facharztes, OPs im Ausland und Finanzierung des Eingriffes befragt.

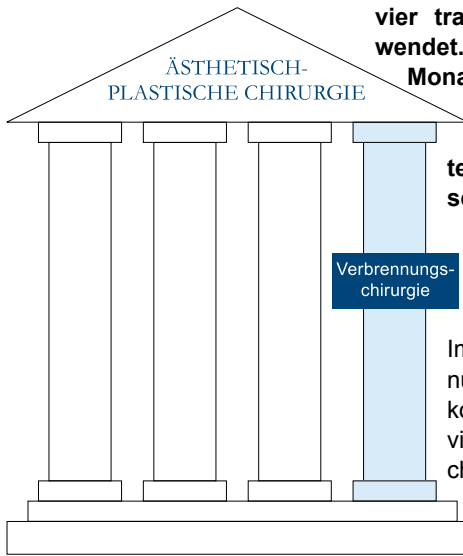
In der nächsten Ausgabe des DGÄPC-Newsletters informieren wir Sie über die wichtigsten und interessantesten Ergebnisse der Befragung. Die vollständigen Ergebnisse der Studie veröffentlichen wir im DGÄPC-Magazin. Dieses steht ab dem 21. September unter [www.dgaepc.de](http://www.dgaepc.de) zum kostenlosen Download zur Verfügung.





# Verbrennungschirurgie

## Die Säulen der Plastischen Chirurgie, Teil 4



**vier tragenden Säulen verwendet. In den vergangenen Monaten haben wir jeweils eine dieser Säulen genauer betrachtet. In dieser Ausgabe schließen wir unsere Serie mit einem Einblick in die Verbrennungschirurgie.**

Im Fokus der Verbrennungschirurgie steht ein komplexes und äußerst vielseitiges menschliches Organ: die Haut.

Sie dient dem Schutz vor Umwelteinflüssen, der Kommuni-

kation und Wahrung des inneren Gleichgewichtes. Zudem erfüllt sie Stoffwechselfunktionen und ist wichtiger Bestandteil der Immunabwehr. Nicht zuletzt ist sie für den Menschen auch ein Aushängeschild: Das Hautbild gibt Aufschluss über Gesundheit und Wohlbefinden, aber auch über das Selbstverständnis und den sozialen

**Zum Tätigkeitsfeld der Plastischen Chirurgie zählen die Ästhetische und die Rekonstruktive Chirurgie sowie die Verbrennungs- und die Handchirurgie. Keine der Unterdisciplinen ist entbehrlich für das Fachgebiet. Für die vier Teilgebiete der Plastischen Chirurgie wird daher gern das Bild eines Tempels mit**

Status einer Person. Wird das größte menschliche Organ verletzt, so hat dies daher neben dem physischen Leid oft auch psychische und soziale Folgen.

Verletzungen der Haut, zum Beispiel durch Verbrennung, Verätzung oder Stromschlag, sind sehr schmerzhaft und heilen meist sehr langsam. Bei schweren (zweit- bis drittgradigen) Verbrennungen ist der Patient auf die Hilfe eines Ästhetisch-Plastischen Chirurgen angewiesen. Häufig ist bei Verbrennungen zunächst eine Notfallversorgung notwendig. Die Stabilisierung des Kreislaufes, die Verabreichung von Schmerzmitteln und der Schutz vor Verunreinigung der Wunde stehen zunächst im Vordergrund. Unter Umständen muss der Chirurg auch eine Hauttransplantation vornehmen.

Im weiteren Verlauf der Behandlung geht es meist um die Wiederherstellung der Be-

wegungsfunktionen des Patienten, da Brandnarben, etwa im Bereich der Finger oder der Armbeuge, diese oft stark einschränken. Zudem kümmert sich der Verbrennungschirurg um die ästhetische Behandlung, indem er Narben an sichtbaren Körperstellen beseitigt. Dafür steht dem Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie eine Reihe von Behandlungsmethoden zur Verfügung. Welche Technik er zur Narbenbehandlung einsetzt, entscheidet er nach den individuellen Gegebenheiten des geschädigten Hautareals.

In vielen Fällen haben Patienten, die wegen Verbrennungen behandelt werden müssen, nicht nur mit den äußeren Verletzungen zu kämpfen, sondern auch mit Schock- und Angstzuständen infolge eines Unfalls. Bei der Behandlung ist daher auch eine gute interdisziplinäre Vernetzung erforderlich.

## News

### Neuer Ratgeber online

Häufig wenden sich Patientinnen und Patienten an die Geschäftsstelle der DGÄPC, die nach einem verfehlten Eingriff Hilfe bei einem unserer Fachärzte suchen. Nützliche Informationen zum Thema hat die DGÄPC nun im neuen Ratgeber „Hilfe nach verpfuschter Schönheits-OP“ zusammengefasst. Der neue Ratgeber steht ab sofort unter [www.dgaepc.de](http://www.dgaepc.de) im Bereich „Patienteninfos“ zum kostenlosen Download zur Verfügung.

### 39. Jahrestagung der DGÄPC in Istanbul

Istanbul zählt als Brücke zwischen Okzident und Orient zu den spannendsten Orten der

Welt. In diesem Herbst ist die Stadt am Bosphorus Tagungs-ort der 39. Jahrestagung der DGÄPC. Vom 20. bis 24. Oktober tauschen sich die Mitglieder über Entwicklungen und Neuerungen in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie aus und treffen sich zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung.

### DGÄPC jetzt auf Wikipedia

Wikipedia, die freie Enzyklopädie, verfügt nun auch über einen Eintrag zu Deutschlands ältester Fachgesellschaft auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie. Informationen zu Geschichte und Organisation der DGÄPC sind unter [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org) zu finden.

## „Unterwegs“

**Fachliche Weiterbildung und wissenschaftlicher Austausch gehören zu den Voraussetzungen einer Mitgliedschaft bei der DGÄPC. Wir präsentieren eine Auswahl der Aktivitäten unserer Mitglieder.**

Im Frühjahr besuchte **Dr. Marta Obermeier** das internationale Symposium „Management of Secondary aesthetic Surgery – Live“, in dem Strategien zur operativen Verbesserung von primär nicht zufriedenstellenden Ergebnissen behandelt wurden. Im Juli nahm sie an einer mikrobiologischen Fortbildung mit dem Schwerpunkt „Moderne Antibiotika-Behandlung“ in Bad Reichenhall teil.

Vom 10. bis 17. Juli hospitierte **Dr. Klaus G. Niermann** in Rio de Janeiro, dem Mekka der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie, bei renommierten Kollegen zum Thema Ästhetische Brustchirurgie.

DGÄPC-Vorstandsmitglied **Dr. Regina Wagner** hält am 6. September vor der Hamburger Ärztekammer ein Referat über Qualitätsstandards und Qualitätssicherung in der Ästhetischen Chirurgie.

Am 2. und 3. September nimmt **Dr. Paul J. Edelmann** am III. Mainzer Trichter- und Kielbrust-Symposium teil. Neuere Entwicklungen und Therapieaspekte finden beim Symposium besondere Berücksichtigung.





# Pressespiegel

## August 2011

### Grenzen der Liposuktion

(Thüringische Landeszeitung, 22.07.2011)



DGÄPC-Mitglied Dr. Joachim Graf von Finckenstein erläutert in diesem Beitrag die Möglichkeiten der Fettabsaugung, betont aber die Grenzen und Risiken des Eingriffes, der zu den beliebtesten auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie zählt.

### Mit dem Skalpell zur Traumfigur

(Schön Gesund, 27.07.2011)



Ästhetisch-Plastische Chirurgie liegt im Trend. Dies unterstreicht ein umfangreicher Beitrag in „Schön Gesund“, einer Beilage der Berliner Zeitung. Darin beruft sich die Redaktion auf Zahlen aus dem DGÄPC-Magazin 2010. Zudem wird DGÄPC-Mitglied Dr. Graf von Finckenstein zitiert.

### „Mehr Männer beim Schönheitschirurgen“

(Thüringer Allgemeine, 28.07.2011)



Die Thüringer Allgemeine berichtet über die wachsende Nachfrage Ästhetisch-Plastischer Chirurgie bei Männern. Dabei wird die Eingriffsstatistik der DGÄPC-Patientenbefragung 2010 zitiert.

### Schönheits-OPs bei Männern

(Berliner Morgenpost, 29.07.2011)



Auch die Berliner Morgenpost greift das Thema „Männliche Patienten“ auf. Statistiken der DGÄPC belegen das wachsende Interesse der Männer an ästhetisch-plastischen Eingriffen. In der DGÄPC-Patientenbefragung 2010 wurden zudem die beliebtesten Eingriffe ermittelt. Auf Platz eins: die Lidstraffung.

### Mythos Jungfrau

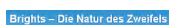
(www.news.de, 14.08.2011)



Das Nachrichtenportal news.de widmete sich den zahlreichen kulturellen Mythen, die sich um das weibliche Jungfernhäutchen ranken. Als Experte für ästhetisch-plastische Eingriffe am Hymen wurde DGÄPC-Mitglied Dr. Paul J. Edelmann befragt. Er gab Auskunft über die medizinischen Aspekte und die Nachfrage in Deutschland.

### Hymenrekonstruktion

(www.brightsblog.de, 15.08.2011)



Auch im Onlineforum „Brightsblog“ wurde das Thema Jungfräulichkeit aufgegriffen. Dr. Paul J. Edelmann wurde zum Thema Hymenrekonstruktion bei jungen Frauen in Deutschland zitiert. Der Facharzt verfügt über langjährige Erfahrung mit diesem Eingriff.

### Brustvergrößerung

(www.gofeminin.de, 30.08.2011)



Die Onlineredaktion von Go Feminin befasst sich mit Kosten, Hintergründen und Risiken einer Brustvergrößerung und empfiehlt, sich an Fachärzte der DGÄPC zu wenden.

# Dr. med. Marta Obermeier

**Dr. med. Marta Obermeier ist Fachärztin für Chirurgie und Plastische Chirurgie. Gemeinsam mit ihrem Mann Dr. med. Friedrich Obermeier führt sie die renommierte Praxis und Tagesklinik in Bad Reichenhall.**



Dr. Obermeier studierte Medizin in Belgrad. Im Rahmen von Famulaturen in der Schweiz und in Schweden erweiterte sie bereits während des Studiums ihre Kenntnisse und Fähigkeiten. Nach Abschluss des Studiums führte der Weg die junge Ärztin nach Deutschland. 1985 erlangte sie ihre Facharztqualifikation für Chirurgie am Marienhospital in Stuttgart, wo sie zwei Jahre später auch ihre Ausbildung zur Fachärztin für Plastische Chirurgie abschloss.

Zu den beruflichen Stationen der Plastischen Chirurgin zählen die Chirurgische Abteilung des Krankenhauses Traunstein und die Privatklinik „Chirurgia Aesthetica“ in München. Den

Schritt in die Selbstständigkeit ging Dr. Obermeier 1992 mit der eigenen Praxis in Bad Reichenhall. Dort setzt die Plastische Chirurgin zusammen mit ihrem Mann hohe Qualitätsstandards. Als leitende Ärztin war Frau Dr. Obermeier von 2008 bis 2010 zusätzlich in den CIC-Kliniken Dortmund und Münster tätig. Regelmäßig nimmt sie an Operationskursen, Kongressen und Workshops im In- und Ausland teil.

Neben kontinuierlicher fachlicher Weiterbildung legt Dr. Obermeier zudem höchsten Wert auf kompetente, diskrete Beratung und Behandlung. Für die erfahrene Fachärztin ist Beratung ein wichtiger Grundbaustein jeder Arzt-Patienten-Beziehung. Das Leistungsspektrum ihrer Klinik reicht von ästhetischen Gesichtskorrekturen über Brustmodellierungsplastiken und figurformende Fettgewebeschirurgie bis hin zu plastisch-wiederherstellenden Operationen.

## Vorschau

Lesen Sie im nächsten DGÄPC-Newsletter unter anderem:

- Ergebnisse der DGÄPC-Patientenbefragung,
- welche OPs im Herbst emp-

fehlenswert sind und

- Teil 1 unserer neuen Serie: Die beliebtesten Eingriffe in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie.

### Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC)  
Münzstraße 18  
10178 Berlin

Tel.: (030) 219 159 88  
Fax: (030) 219 159 69

www.dgaepc.de  
presse@dgaepc.de

### V.i.S.d.P.

Dr. med. Sven von Saldern  
**Amtsgericht**  
Frankfurt/Main VR 6470  
**USt-IdNr.** 45 250 501 79

### Redaktion

Martin Spiering

### Grafik

Ann-Marie Gassong

### Fotos

Dr. Marta Obermeier, Fotolia.com  
(detailblick, Oliver Flörke)

